Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 2 (2000)
Heft: 5

Artikel: Solange wir den Dialog pflegen...
Autor: Golowin, Erik
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-992189

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erfolgreicher Unterricht dank guter Kommunikation

Solange wir den Dialog pflegen...

Unterricht oder Erziehung als Beeinflussung mit dem Ziel, das Verhalten der Lernenden zu ändern, hat sich als unbrauchbar erwiesen. Einwegkommunikation und fehlende Rücksichtnahme auf emotionale Prozesse der Empfänger verunmöglichen den Unterrichtenden, Funktionen wie Begleiten, Fördern oder Entwickeln zu erfüllen.

Erik Golowin

Kommunikation findet von Mensch zu Mensch statt. Sie soll uns helfen, Übereinstimmung herzustellen und Probleme zu lösen. Wie können wir eine klare Botschaft so vortragen, dass sie beim Hörer Anklang findet? «mobile» hat sich mit Theorien und Modellen auseinander gesetzt, die uns helfen sollen, Inhalte weiterzugeben und Beziehungen zu gestalten.

Mehr Entfaltungsfreiräume schaffen

Im Sportunterricht und im Training dient die Kommunikation vor allem dazu, in der Praxis den Sinn zu erkennen und zu verstehen. Es soll ein gemeinsames Handeln ermöglicht werden. Ist der Hinweis banal, dass sprachliche Kommunikation nur denkbar ist, wenn beim Kommunikator und beim Adressaten Inhalte mit der gleichen Bedeutung hinter ihrer Wortwahl stehen? In der Selbstverständlichkeit des eigenen Weltbildes gehen wir üblicherweise völlig zu unrecht davon aus, dass dem so sei. Wenn methodische Forschung – und Theorienbildung – im Sportunterricht eine Chance haben sollen, dann muss ein konstruktiver Dialog zwischen den Spezialisten der verschiedenen Teilgebiete geführt werden. Im Wechselspiel von Frage und Antwort, aber auch in der Widerlegung und Ausdifferenzierung der Argumente, ist das Zwiegespräch eine Methode, um philosophische Erkenntnis zu gewinnen. Mit einem offen gehaltenen Dialog haben wir die Möglichkeit, für die Erkenntnis neue Entfaltungsfreiräume zu schaffen. Leider wird dieser Austausch oft durch persönliche Probleme und «Beschränktheiten» beeinträchtigt.

Eine partnerschaftliche Beziehung

Glaubwürdiges Vermitteln der «technischen Botschaft» verlangt lernwirksames Übertragen. Der Dialog kann Ausdruck dieses ganzheitlichen Prozesses sein. Das Zwiegespräch kann als partnerschaftlich-ganzheitliche Form der Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden verstanden werden, oder allgemein: die Kunst, von Mensch zu Mensch Informationen und Erfahrungen auszutauschen. Gute Trainer oder Coaches versuchen, dem Athleten Erfahrungen zu ermöglichen und ihn in seinem Innern zu packen, damit er darin bestärkt wird, sich von innen her zu verändern, zu entwickeln und zu wachsen.

Die geeignete Form ist die Beratung

Der Dialog widerspiegelt charakteristische Züge des Menschen und seinen Lebenssituationen. Er kann Entwicklungen auslösen und sie entscheidend beeinflussen. Dank Dialogen können Prozesse intensiviert und in ihnen auch gezielt emotionale Akzente gesetzt werden, was zu einem lernfördernden Klima beitragen kann. Damit ein wirkungsvoller Austausch zwischen den Dialogpartnern stattfinden kann, müssen Lehrende die Ansicht aufgeben, man könne von aussen andere verändern. Es geht vielmehr darum, die Entwicklungsbedürfnisse der anderen zu erfassen und ihre Fähigkeiten zu fördern. Die geeignete Form der Förderung und Entwicklung ist die Beratung. Die Wirksamkeit der Beratung wird bestimmt durch das Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit, auf unsere eigenen Gefühle zu achten und sie mitzuteilen. Wer keine Emotionen mehr zeigt, ist innerlich leblos – Gefühle sind Ausdruck unserer Lebendigkeit. Diese Selbstmitteilungsseite scheint aber manchmal, vor allem in Konfliktsituationen, verschüttet oder gar verkümmert zu sein.

«Die Entwicklungsbedürfnisse und Reserven anderer erfassen und ihre Potentiale fördern.»

Strukturen erkennen und nutzen

Das Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis manifestiert sich im Sportunterricht und im Training besonders stark: Immer wieder argumentieren Trainer sinngemäss, dass die Menschen Sport ausüben und dabei Freude und Spass haben wollen, und stellen damit gleichzeitig die Notwendigkeit von didaktischen Theorien oder Kommunikationsmodellen in Frage. Die Lust am Bewegen, das Spiel oder das Leben allgemein lassen sich sicher nicht allein mit bewusst gemachten Modellen und Konzepten organisieren, sondern müssen schliesslich gelebt und erlebt werden. Kommunikationsprozesse laufen mindestens auf zwei Ebenen ab: Es geht darum, welche Sachinformationen Menschen untereinander austauschen und in welcher Beziehung sie zueinander stehen. Beide Aspekte sind eng miteinander verknüpft. So gesehen haben der Sport, die Unterrichtenden oder die Lernenden keine eigenständige Bedeutung, sondern werden nur in Beziehung zueinander sinnvoll. Solche Relationen werden durch den Begriff der Funktion ausgedrückt. Inwiefern können aus individuellen Beziehungen Abstraktionen abgeleitet werden, die allgemeine, zweckbestimmte Zusammenhänge im Lernprozess aufzeigen und methodisch verfügbar machen? «Praktiker» und «Theoretiker» können dann viel vonein-

ander profitieren, wenn sie durch einen laufenden Austausch gemeinsam Strukturen erkennen, in denen Funktionen wirksam werden und Beziehungen leben. So gewonnene Erkenntnisse helfen uns, in Form von Modellen und Konzepten Lehr- und Lernprozesse zu verstehen, zu planen und schliesslich zu gestalten. Die Qualität des Unterrichts wird durch die «Beziehungskompetenz» entscheidend mitbestimmt.

Prozesse kreativ gestalten

Gruppendynamische Abläufe sind nicht abstrakte Prozesse, sondern das Hin und Her zwischen lebendigen Kräften. Übertragungen von Informationen bestehen aus Kreisläufen und Rückkoppelungen. Kommunikationsprozesse sind keine linearen Vorgänge, sondern finden immer kreisförmig statt; sie haben keinen Anfang und kein Ende. Die Partner handeln oft nicht logisch, sondern spontan kommunikativ. Kann dieser gegenseitige Austausch als umfassende Entwicklung erlebt werden, entsteht eine Lernspirale, die kreativ, von Einsicht geleitet und intuitiv ist. So wird Kommunikation zum Ausdruck jeglichen sozialen Geschehens und somit zur Quelle der Menschenkenntnis. Alles was sich verbal und nonverbal zwischen den Partnern abspielt, ist Teil dieses umfassenden Prozesses.

Der nonverbale Bereich nimmt im Sportunterricht einen wichtigen Stellenwert ein. Im Bewegungslernen sollen beispielsweise innere Erfahrungen wie Bewegungsgefühle oder Bewegungsvorstellungen ausgetauscht werden. Damit solche Übertragungsvorgänge wirkungsvoll gesteuert werden können, müssen wir uns laufend überlegen, wie Kommunikationsstrukturen umfassender erfasst und vernetzt werden könnten. Mit Körpersprache, Gestik, Vorführungen oder verbalen Vermittlungsformen soll das Lernklima so gestaltet werden, dass die Lernenden die Möglichkeit haben, vielfältige Impulse aufzunehmen, aber auch zu geben. Da unser Denken assoziativ und nicht linear funktioniert, müssen pädagogische Bemühungen immer wieder in diesem Sinne kritisch überdacht werden. Die Bedeutung der Sachinformation wird auch im Sportunterricht noch oft überschätzt.

Seine Philosophie leben

Botschaften wirken dann am überzeugendsten, wenn sie ein aufrichtiges inhaltliches Anliegen ausdrücken. Die Einführung neuer Lehrmittel ist ein Beispiel, das die schwierigen Anforderungen in diesem Zusammenhang gut aufzeigt: Verschiedene Vorstellungen und Anliegen werden in einer gemeinsamen, aktuellen Unterrichtsphilosophie zusammengefasst. Die einzelnen Unterrichtenden müssen diese neuen Konzepte und Modelle so weit verarbeiten, bis ihre Tätigkeiten zum Ausdruck dieses Denkens werden. Nur auf diese Weise wird ihr Unterricht weiterhin die notwendige Glaubwürdigkeit ausstrahlen können. Das Vorbild ist der wirksamste Appell an die Lern- und Entwicklungsbereitschaft von Lernenden.

Überzeugende Botschaften senden

Kommunikationsmodelle sind das Orientierungswissen, das uns die verschiedenen Aspekte aufzeigt, die den Übertragungsprozess beeinflussen. Die Kunst besteht darin, eine auf die Bedürfnisse abgestimmte Botschaft zu formulieren und wirksam zu senden. Das Wesentliche auf den Punkt bringen und andere damit inspirieren – auf diese Weise wird es uns möglich, Prozesse zu initiieren und zu steuern. Tätigkeiten wie Unterrichten und Führen werden zu einer Art «Energiequelle» zur Förderung des gemeinsamen Entwicklungsprozesses. m

Dank Dialogen können wir ...